

Das WWW des Beobachtens

Warum sollte man beobachten?

Beobachten wie in der Natur

Durch die Grenzen der Anlagen ist im Tierpark der Bewegungsraum der Tiere klar definiert und anders als in der Wildbahn kann man davon ausgehen, dass man die Tiere meistens sieht. Daher kommen viele Besuchende in den Tierpark, um Tiere zu sehen, denen sie in der Natur kaum begegnen.

Aber: Anlagen werden schon seit geraumer Zeit möglichst naturnah gebaut. Eine solche Umgebung bietet viele Verstecke und erlaubt den Tieren, sich auch ungesehen zu bewegen. So können die Tiere in solchen Anlagen ihre natürlichen Verhaltensweisen besser ausleben. Und diese lassen sich beobachten.

Ein paar Gründe mehr

Anhand von genauen Betrachtungen kann man vieles über eine Tierart lernen, was man ansonsten lesen müsste: Anpassungen an den Lebensraum, Verhaltensweise oder Familienzugehörigkeit. Das ist aber noch nicht alles. Die Beobachtungsgabe wird geschult, Geduld geübt und das Verständnis für Fremdes gefördert. Tierbeobachtungen gehören auch deshalb zu jedem Tierparkbesuch, weil Beobachten einfach Spass macht. Man erlebt die Tiere bei peinlichen Patzern, entdeckt unbekanntes Verhalten, bemerkt Ähnlichkeiten zur Lehrerin oder Tante und lernt die Tiere auch persönlich kennen.

Wie sollte man beobachten?

Gut Ding will Weile haben

Das Sehen eines Tieres – die Beobachtung als solches - ist in den neuen Anlagen der Zoos und Tierparks nicht einfach. Ein Blick genügt häufig nicht, um das Tier zu entdecken. Umso wichtiger ist es, sich als Besuchender Zeit zu nehmen. Zeit, um Tiere zu finden. Zeit, um ihr Verhalten zu beobachten und das Tier in seinem Lebensraum kennenzulernen. Zeit, um Spannendes zu erleben, das Tier zu riechen und zu hören. Sich Zeit zu nehmen will aber gelernt sein! Und dazu eignen sich gezielte Beobachtungsaufgaben besonders gut. Wer nicht weiss, worauf er zu achten hat, langweilt sich vor einer Anlage schnell. Wussten Sie, dass 35% aller Zoobesucherinnen und Zoobesucher vor einer Tieranlage nicht einmal anhalten, wenn sie das Tier nicht auf den ersten Blick entdecken? Durch vorgegebene Aufgaben wird die Aufmerksamkeit der Beobachtenden auf wesentliche Punkte gelenkt – und plötzlich eröffnet sich auf dem Schulausflug eine spannende Welt.

Das WWW des Beobachtens

Das 1x1 des Beobachtens

Beobachtungsaufgaben sollten immer gut geplant und vorbereitet sein. Spannendes Beobachten will nämlich gelernt sein. Durch eine Einführung im Schulzimmer kann die Zeit im Tierpark optimal genutzt und bereits Vorfreude geweckt werden. Dazu sollten bei Beginn der Planung einige Grundfragen geklärt werden, am besten gleich mit der Klasse.

1. Welche Tierart wird beobachtet?

Nicht jede Tierart eignet sich gleich gut für eine Beobachtungsaufgabe. Tiere, die in Gruppen leben, eignen sich für Anfänger besser als Einzelgänger. Sind die Tierarten überhaupt sichtbar? Recherchieren Sie, ob ein Tier nachtaktiv ist oder einen Winterschlaf macht. Falls Sie unsicher sind, welche Arten sich beobachten lassen, fragen Sie die Zoopädagogen per E-Mail oder Telefon oder machen Sie daraus eine Fragestellung für Ihre Klasse: Kann man bei diesem Tier etwas beobachten? Finde schwierige Beobachtungsaufgaben für deine Kollegen (z.B. wie lang ist ein Schritt einer Alpendohle?).

2. Was kann man beobachten?

Das Aussehen – aber das ist noch lange nicht alles. Fragen Sie nach Details: Farbe, Musterung, individuelle Merkmale, Fortbewegung, Anzahl Krallen, Form der Ohren/ Hörner/ Füsse/Schnäbel, Grösse. Dies kann beliebig weitergeführt werden. Lassen Sie Ihre Klasse zeichnen oder gestalten, das fördert das genaue Beobachten. Wie sieht eine Wildkatze aus? Zuerst malen/gestalten, dann beobachten, dann korrigieren.

Auch das Verhalten lässt sich gut beobachten. Ein Tier zeigt immer ein Verhalten – kein Tier tut nichts. Nebst der Aufzählung, was man sieht, ist hier auch die Fantasie gefragt. Wir hören häufig «das Tier hat einfach geschlafen, wie langweilig». Wir fragen zurück: Blinzelt es? Wie häufig atmet es in einer Minute? Zuckt der Schwanz? Und warum ist das so? Haben Sie keine Angst vor Fragen, die Sie selbst nicht beantworten können. Es geht nicht um richtig oder falsch (siehe 5.).

Vergessen Sie nicht, die Anlage zu beachten. Wie ist es eingerichtet? Entspricht es dem natürlichen Lebensraum, kann man die Anlage mit dem eigenen Zuhause vergleichen? Wo ist das Tier am häufigsten (wie kann man das erkennen?), wo könnte sein Lieblingsplatz sein?

Besprechen Sie diesen Punkt unbedingt im Voraus mit Ihrer Klasse. Bringen Sie sie auf Ideen, dann wird das Beobachten spannend.

3. Wie viel Zeit braucht man für die Beobachtung?

Es ist sinnvoll, genügend Zeit für die Beobachtungsaufgabe einzuplanen. Ist die Zeit zu kurz, werden die Schülerinnen und Schüler verleitet, nicht richtig hinzuschauen – denn es gibt viel zu sehen (vgl. 2.). Bevor die Kinder mit der eigentlichen Aufgabe beginnen, sollten sie erst einfach in die Anlage schauen. Wie gross ist sie, wo sieht man überall rein, welches ist der beste Platz zum Beobachten? Wer lebt sonst noch in der Anlage? Ein Tipp: Die Anzahl der im Gehege lebender Individuen sollte zu Beginn, aber auch am

Das WWW des Beobachtens

Ende der Beobachtungsaufgabe notiert werden. Oft sieht man bei längerer Betrachtung einer Anlage mehr Tiere als beim ersten Hinsehen. Wir empfehlen, mindestens 20 Minuten einzuplanen.

4. Welches Material sollte man den Schülern bereitstellen?

Beobachtungen vergisst man rasch, daher sollte man sie aufschreiben. Nebst den Arbeitsblättern und Schreibmaterial (empfohlen sind Bleistifte, da diese auch bei Regen verwendet werden können) sollten die Schülerinnen und Schüler auch eine Schreibunterlage zur Verfügung haben. Für längere Beobachtungen bieten Klappstühle eine grosse Hilfe. Je nach Tierart, die beobachtet wird, können Feldstecher von Nutzen sein: z.B. bei grossen Anlagen. Denken Sie aber daran, dass bei Schülern, die den Umgang mit dem Feldstecher nicht gewohnt sind, dieser eher hinderlich ist und ablenkt. Trotzdem: Den meisten macht es Spass, Details damit zu erkunden. All diese Materialien können übrigens im Natur- und Tierpark Goldau ausgeliehen werden.

5. Wie wertet man Beobachtungen aus?

Wenn Kinder richtig beobachten, haben sie viele Fragen. Als Lehrperson braucht man nicht auf alle Fragen eine korrekte Antwort. Am besten lässt man die Schülerinnen und Schüler erzählen, was sie alles gesehen haben und regt zur Diskussion an – warum könnte das so sein? Vielleicht möchten die Klasse nach dem Ausflug noch recherchieren. Oder wie wäre es mit einem Poster der lustigsten Beobachtungen? Im Natur- und Tierpark Goldau können Sie für die Besprechung der Beobachtungen unsere Fachleute hinzuziehen.

Zum Schluss:

Lassen Sie sich durch die Vielzahl von Fragestellungen und Möglichkeiten nicht abschrecken. Probieren Sie es aus und lassen Sie sich von unseren Zoopädagogen dabei helfen. Sie werden sehen, Tierbeobachtungen sind lohnende Bereicherungen für Ihren nächsten Besuch bei uns.

Kontakt

Natur- und Tierpark Goldau
Abteilung Umweltbildung
+41 41 859 06 24
tierpark-schule@tierpark.ch